

Leben an der Feldflur

3. Ortsteilforum zum Rahmenplan

Dokumentation zum 3. Ortsteilforum am 21.04.2026



Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Potsdam
Die Oberbürgermeisterin
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Fachbereich Stadtplanung
Bereich Stadtraum Mitte
Ansprechpersonen: Gerd Claussen, Marie-Theres Lück
Hegelallee 6-10, Haus 1
14467 Potsdam
www.mitgestalten.potsdam.de
rahmenplan.bornimbornstedt@rathaus.potsdam.de

Text und Bearbeitung

Laura Belz, Urbanizers
Tinka Legvart, Urbanizers
Marie Neumüllers, Urbanizers
Julia Maja Wegmann, Urbanizers
Valentin Wittig, Urbanizers

Foto Titelblatt: Robert Schnabel 2022

Stand: Mai 2026

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Begrüßung und Einführung	1
2.	Rückblick auf bisherige Beteiligungen	2
3.	Vorstellung der Vorzugsvariante	3
4.	Rückmeldungen der Teilnehmenden und Auswertung der Umfrage	6
5.	Ausblick auf den weiteren Prozess	22

Vorbemerkung

Die Lage zwischen Schloss Sanssouci, Lennéscher Feldflur und Naherholungsräumen macht aus Bornstedt und Bornim attraktive Wohnorte im Potsdamer Norden. Gerade Bornstedt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und zählt zu den Ortsteilen mit großem Entwicklungspotenzial. Jetzt geht es darum, diese Entwicklung verantwortungsvoll zu begleiten. Zwischen den identitätsprägenden Strukturen und den neuen Anforderungen an zukunftsfähige Mobilität, Nahmobilität, Nutzungsmischung und Grünverbindungen soll ein städtebaulicher Rahmenplan entstehen, der den Anforderungen von heute und morgen gerecht wird. Jede weitere Entwicklung in Bornstedt und Bornim muss ortsverträglich und behutsam erfolgen. Dazu sollen mithilfe einer städtebaulichen Rahmenplanung die Stadtteile Bornstedt und Bornim in ihrer Gesamtheit betrachtet und untersucht werden.

Am 21.04.2026 von 18.00 bis 20.30 Uhr fand in der Aula der Grundschule Bornim das 3. Ortsteilforum zur Rahmenplanung statt. Rund 160 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Nach einer kurzen Abfrage gab knapp die Hälfte der Teilnehmenden an, zum ersten Mal an einem Ortsteilforum teilzunehmen. Die Veranstaltung wurde vom Fachbereich Stadtplanung der Landeshauptstadt Potsdam ausgetragen. Im Rahmen des 3. Ortsteilforums wurde die Vorzugsvariante des Rahmenplans vorgestellt und in vier Stationen mit den Teilnehmenden diskutiert.

Die Präsentationsfolien mit den Planunterlagen finden Sie auf mitgestalten.potsdam.de/de/rahmenplanbornimbornstedt.

Programm

18:00 Uhr	Begrüßung
18:10 Uhr	Einführung in die Veranstaltung
18:20 Uhr	Vorstellung der Vorzugsvariante
18:50 Uhr	Raum für Verständnisfragen und Start der digitalen und analogen Umfrage
19:00 Uhr	Der Rahmenplan im Detail: Unterwegs im Quartier an vier Stationen
19:45 Uhr	Zusammenführung der Gespräche und Umfrage
20:15 Uhr	Informationen zum weiteren Vorgehen / Dank und Verabschiedung
20:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

1. Begrüßung und Einführung

Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, und Yvonne Stolzmann, Bereichsleiterin Stadtraum Mitte, begrüßten die Teilnehmenden des 3. Ortsteilforums und führten in die Veranstaltung ein. Sie betonten, dass der Rahmenplan als informelles Planungsinstrument wesentliche Weichen für die Zukunft des Gebiets stelle. Die erarbeitete Vorzugsvariante baue auf den Erkenntnissen aus zwei vorangegangenen Ortsteilforen sowie parallellaufenden Expertengesprächen und Projektgruppensitzungen auf.

Besonders hervorgehoben wurde, dass die vorliegende Vorzugsvariante Handlungsempfehlungen in alle drei Handlungsfelder - *Grün und Aktiv, Wohnen an der Feldflur*

sowie *Verbinden und Verknüpfen* - integriert. Diese Empfehlungen leiten sich aus den identifizierten Defiziten der Bestands- und SWOT-Analyse (engl. Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)) ab.

Zum Sportplatz wurde vorab klargestellt, dass hierzu ein gesondertes Bebauungsplanverfahren durchgeführt wird. Lärmschutzgutachten sowie denkmalpflegerische Sichtraumanalysen werden derzeit erarbeitet. Auf Basis dieser Gutachten werden weitere Entscheidungen getroffen. Eine gesonderte Beteiligung mit Anwohnerinnen und Anwohnern ist vorgesehen.



Abb. 1 Begrüßung durch die Landeshauptstadt Potsdam © Barbara Plate / LHP

2. Rückblick auf bisherige Beteiligungen

Maja Wegmann (Urbanizers) gab einen Überblick über den bisherigen Beteiligungsprozess zur Rahmenplanung Bornim/Bornstedt. Dieser begann im Frühjahr 2025 und umfasst insgesamt drei Ortsteilforen sowie parallele Expertengespräche und Projektgruppensitzungen der Fachbereiche der Stadtverwaltung.

Die Dokumentationen des 1. und 2. Ortsteilforums und der Kinder- und Jugendbeteiligung finden Sie gesammelt unter: mitgestalten.potsdam.de/de/rahmenplanbornimbornstedt



Abb. 2 Übersicht der Erarbeitung und Beteiligungen zum Rahmenplan © Landeshauptstadt Potsdam

3. Vorstellung der Vorzugsvariante

Das Planungsteam, bestehend aus Gruppe Planwerk (Städtebau), bgmr Landschaftsarchitekten (Landschaftsarchitektur) und Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft (Mobilität), stellte die Vorzugsvariante unter dem Leitbild 'Leben an der Feldflur' vor.

Die Vorzugsvariante gliedert sich in drei Handlungsfelder:

Wohnen an der Feldflur

Das Handlungsfeld *Wohnen an der Feldflur* zielt auf eine ortsverträgliche, zukunftsfähige Siedlungsentwicklung ab. Zielsetzungen sind:

- Entwicklung einer ortsverträglichen Siedlungserweiterung mit robusten, grüneprägten Baufeldern; flexibel und stufenweise umsetzbar in Abhängigkeit von Grundstücks- und Eigentumsstrukturen sowie wirtschaftlicher Umsetzungsfähigkeit
- Angebote neuer Wohnformen und Typologien: gemeinschaftliche Wohnmodelle, Baugruppen, generationenübergreifende Angebote, Geschosswohnungsbau, bezahlbarer Wohnungsbau, kleinteilige Bebauungsstrukturen (z. B. altersgerechtes Wohnen), Nachverdichtungspotenziale im Bestand
- Stärkung und Integration von ortsverträglichen Versorgungs-, Gewerbe- und Dienstleistungsangeboten vorrangig beidseitig der Potsdamer Straße, z. B. auch als Mix mit Wohnen in den Obergeschossen
- Einbindung kultureller, gemeinschaftsorientierter, bildungsbezogener Angebote und Treffs

- Erweiterung um qualitative Versorgungsangebote (z. B. Biomarkt), Cafés und Gesundheitsangebote (z. B. Praxen, Physiotherapie)
- Erhalt traditioneller Standorte gärtnerischer Betriebe

Grün und Aktiv

Im Handlungsfeld *Grün und Aktiv* stehen Erhalt und Stärkung der Lennéschen Feldflur sowie die Qualifizierung des Siedlungsrandes im Mittelpunkt. Zielsetzungen sind:

- Erhalt, Stärkung und Sichtbarmachung der historischen Feldflur, der Alleen und Wege
- Gestaltung eines ortsspezifischen Übergangsraums zwischen Siedlungsrand und Feldflur als Grünzug (Pufferzone / Grünes Aktivband mit Freizeit- und Erholungsangeboten)
- Schaffung neuer Kleingärten, Angebote neuer Formen des Gärtnerns sowie Qualifizierung bestehender Kleingartenanlagen hinsichtlich öffentlicher Durchwegung
- Anbindung an bestehende Grün- und Wegeverbindungen angrenzender Quartiere sowie Neuanlage blau-grüner Wohnwege und Wohnstraßen
- Klimaresiliente Gestaltung von Höfen, Innenbereichen, ggf. Dächern und Fassaden
- Qualifizierung des geplanten Sportplatzes bzw. seiner Randbereiche (Wege, Begrünung, Parken)
- Angebote für Spiel, Sport, Erholung und grüne Initiativen für unterschiedliche Generationen

Verbinden und Verknüpfen

Das Handlungsfeld *Verbinden und Verknüpfen* adressiert die Defizite der bestehenden Verkehrsinfrastruktur und legt fest, dass Siedlungsentwicklung nur mit einem ausgebauten Umweltverbund erfolgen kann. Zielsetzungen sind:

- Entschärfung der Unfallgefahrenstellen für Kfz-, Fuß- und Radverkehr; Trennwirkung übergeordneter Straßen (Potsdamer Straße, Amundsenstraße) abbauen und Querungsmöglichkeiten schaffen
- Entlastung für die Straße „Am Raubfang“ schaffen
- Schaffung durchgängiger und direkter Ost-West-Wegeverbindungen für Fuß- und Radverkehr; Anbindungen an benachbarte Quartiere stärken; Qualifizierung vorhandener und Ergänzung neuer grüner Wegeverbindungen
- Ausbau ÖPNV: Freihaltetrasse für Tram und Busspur in der Potsdamer Straße, erweiterte Buslinienführung durch das Gebiet, zusätzliche Bushaltepunkte
- Sicherstellung einer leistungsfähigen Kfz-Erschließung der neuen Baufelder, differenziert nach deren jeweiligen Funktionen
- Straßen mit viel Grün und wasserspeichernden Flächen, die Schatten spenden, Hitze mindern, Regenwasser aufnehmen und die Aufenthaltsqualität verbessern

Schlüsselmaßnahmen

Aus den drei Handlungsfeldern wurden fünf Schlüsselmaßnahmen abgeleitet:

- Schlüsselmaßnahme 1: Zusätzliche Erschließung für das geplante Wohngebiet von der Amundsenstraße aus
- Schlüsselmaßnahme 2: Optimierung der Erschließung zur Entlastung „Am Raubfang“; Ausbau einer neuen Erschließungsstraße mit Anbindung der Grundstücke für Mischnutzung sowie ggf. Eingang Foerster-Stauden und Verlängerung Staudenweg
- Schlüsselmaßnahme 3: Sport- und Spielfläche
- Schlüsselmaßnahme 4: Neue Habichtswiese; Verlagerung / Neuanlage bestehender Angebote für Kinder u. Jugendliche, Reiten etc. (Erhalt, Neuanlage von Angeboten für unterschiedlichen Altersgruppen)
- Schlüsselmaßnahme 5: Potsdamer Straße - Aufwertung der Seitenbereiche, Abbau von Trennwirkungen, Entschärfung von Gefahrenstellen, Ausbau ÖPNV (Tram, Bus)

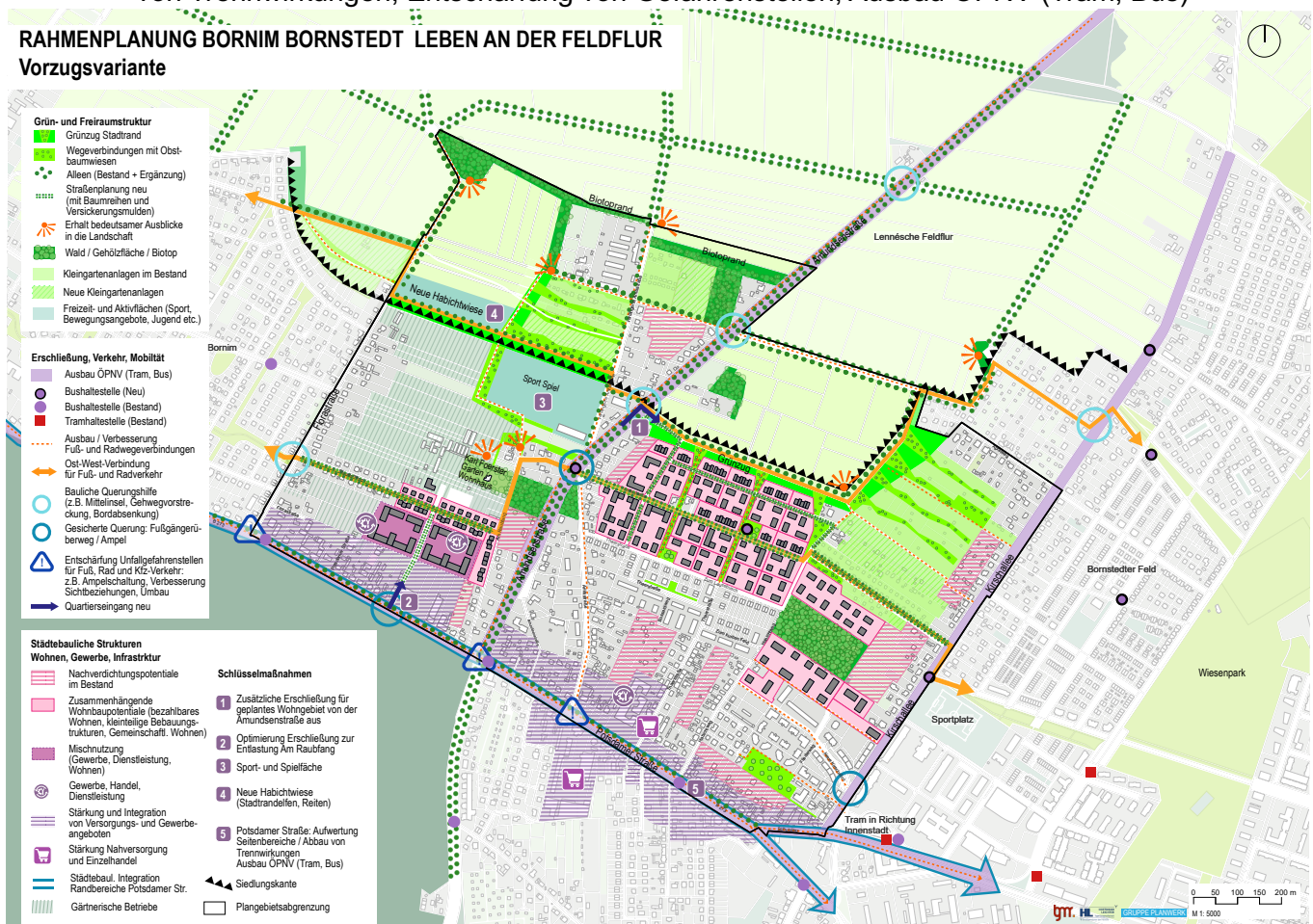


Abb. 3 Vorzugsvariante © Gruppe Planwerk / bgmr Landschaftsarchitekten / Hoffmann-Leichter

4. Rückmeldungen der Teilnehmenden und Auswertung der Umfrage

Im Anschluss an die Vorstellung der Vorzugsvariante und eine erste Fragerunde hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, den Rahmenplan im Detail an vier Stationen zu erkunden. Dabei wurden Planausschnitte der Vorzugsvariante präsentiert und von den Planenden erläutert. Parallel wurden vier Umfragen (digital und analog) zu den Stationen durchgeführt, über die die Teilnehmenden ihre Einschätzungen und Anmerkungen zu den jeweiligen Planungsinhalten abgeben konnten.

Die vier Stationen waren:

- Station 1 Gesamtkonzept
- Station 2 Teilbereich Neues Wohnen und grüne Wege (zwischen Amundsenstraße und Kirschallee)
- Station 3: Teilbereich Neue Aktivitäten entlang der Feldflur (westlich der Amundsenstraße)
- Station 4: Teilbereich Nahversorgung und Gewerbe (an der Potsdamer Straße)

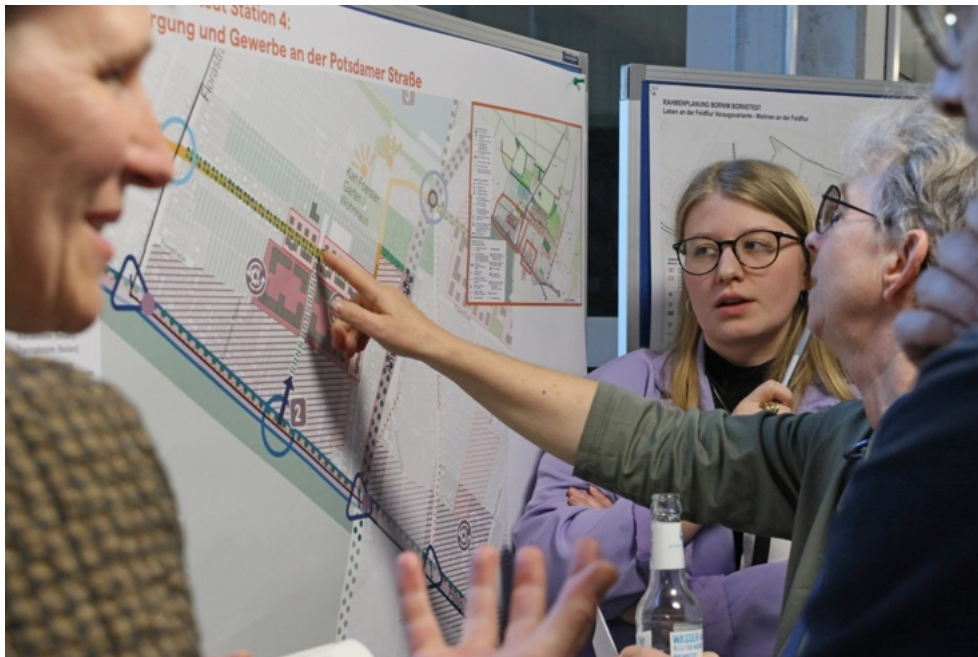


Abb. 4 Austausch zur Vorzugsvariante © Barbara Plate / LHP

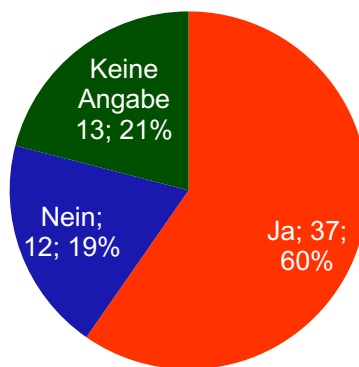
Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Anmerkungen aus den Gesprächen an den Stationen und die Ergebnisse der digitalen und analogen Umfrage. Die Zahl in Klammern gibt an, wenn eine Anmerkung mehrmals gefallen ist.

Station 1: Gesamtkonzept

Die Anmerkungen zur Vorzugsvariante zeigten ein insgesamt differenziertes Bild. Die moderate Verdichtung mit hohem Grünanteil und der Erhalt der Lennéschen Feldflur wurden als zentrale Qualitäten der Planung anerkannt. Gleichzeitig äußerten viele Teilnehmende Bedenken zur Dimensionierung des Wohnungsneubaus und zur zusätzlichen Verkehrsbelastung auf der Potsdamer Straße und Amundsenstraße. Die Fahrradstraße Amtsstraße wurde überwiegend positiv aufgenommen, wobei die Sorge vor einer Schleichweg-Nutzung durch PKW ein wiederkehrendes Thema war. Die vorgeschlagenen Querungen über die Potsdamer Straße fanden mehrheitlich Zustimmung, eine zusätzliche Ampel an der Amtsstraße wurde hingegen vielfach als überflüssig bewertet. Bei den Grünflächen überwogen Wünsche nach Obstbaumwiesen und Blumenwiesen. Auffällig häufig wurde das Fehlen von Gastronomie und Begegnungsorten im Gebiet benannt. Insgesamt bestand viel Aufklärungsbedarf, insbesondere zum Umgang mit den Kleingartenanlagen.

Die Umfrage haben insgesamt 62 Personen ausgefüllt, wobei nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet wurde.

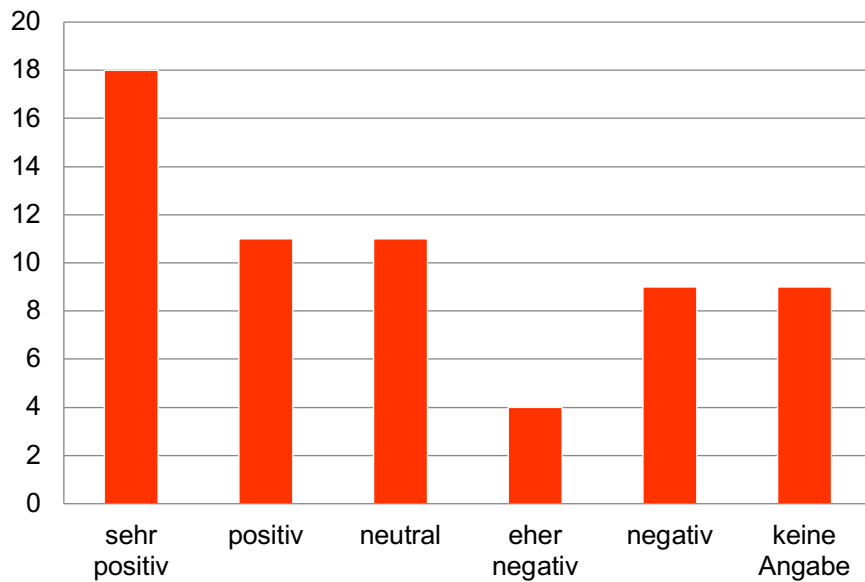
1. Auf dem Plan sehen Sie, wo zusätzliche sichere Übergänge über die Potsdamer Straße geplant sind (z. B. durch Fußgängerampeln). Sind diese an den richtigen Stellen?



Weitere Anmerkungen:

- Die zusätzliche Ampel an der Amtsstraße sei überflüssig. Es gebe bereits einen gesicherten Übergang zu REWE / Bornstedt Carré. (5)
- Querungen müssten auch auf Bushaltestellen ausgerichtet werden. An der Thaerstraße fehle eine Ampel.
- Es fehlten Fußgängerampeln auf der Amundsenstraße in der Feldflur. (2)
- An der Kreuzung Florastraße sollte die Ampel verlegt werden, um Konflikte zwischen Fußgängern und Linksabbiegern zu vermeiden.
- In der Kirschallee seien keine Querungshilfen erforderlich.

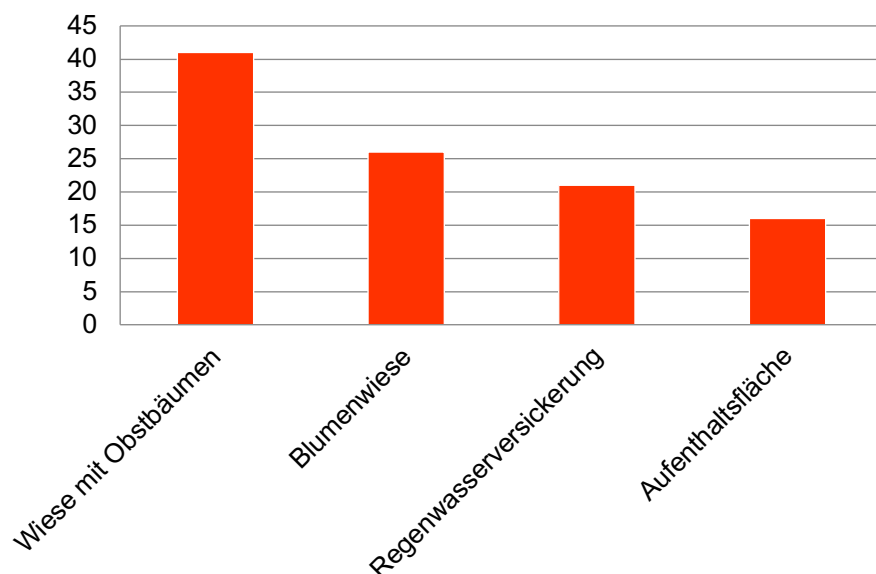
2. Wie bewerten Sie die Ausweisung der Amtsstraße zur Fahrradstraße (Vorfahrt Radverkehr, Anliegerverkehr frei) zur Förderung der Verkehrssicherheit?



Weitere Anmerkung:

- Die Amtsstraße als Fahrradstraße sei als Schleichweg prädestiniert; Schleichverkehr in Nebenstraßen (Habichtweg, Thaerstraße) sollten verhindert werden. (5)

3. Welche Art von Grünflächen sind für die hellgrün hinterlegten Flächen aus Ihrer Sicht sinnvoll:

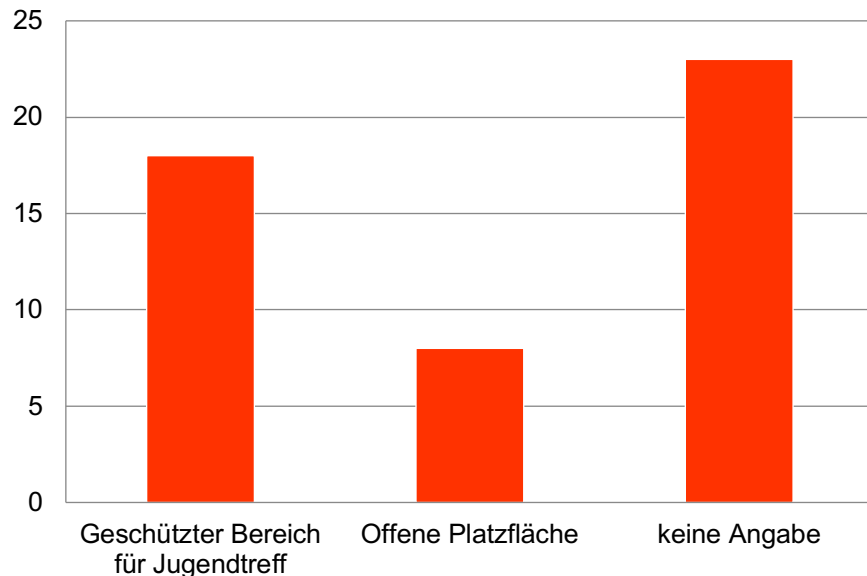


Weitere Anmerkungen:

- Pflege, Schnitt und Ernte der Obstbäume müssten gesichert sein. (2)
- Natürliche Grünflächen und Wildblumen seien vorzuziehen.

- Der Röhthepfuhl könnte bei der Regenentwässerung einbezogen werden. Mehr Aufenthaltsflächen würden jedoch Druck auf Vogelarten erzeugen.
- Ein Erholungswald für Schatten wird gewünscht.

4. Welche Art von Begegnungsorten fehlen in dem Gesamtplan?



Weitere Anmerkungen

- Gastronomie fehle im Gebiet fast vollständig, z. B. Café, Kneipe, Biergarten oder Ausflugsgaststätte. (6)
- Es fehlten Treffpunkte für alle Altersgruppen, darunter überdachte Rückzugsorte für Jugendliche und Aufenthaltsorte für Ältere mit Fitnessangeboten. (6)
- Aufenthaltsflächen im Freien seien nicht erkennbar. Schattenareale und Begegnungsflächen fehlten.
- Die Wege für Gehbehinderte seien zu lang.
- Eine allgemeine Begegnungsstätte und eine Schwimmhalle werden gewünscht.
- Die Freiflächen in der jetzigen Form seien ausreichend.

5. Was überzeugt Sie an der Vorzugsvariante?

- Der Erhalt der Lennéschen Feldflur und die klare Festlegung der Siedlungskante überzeugten. (4)
- Die Fahrradwegegestaltung und die Ergänzung der Radverbindungen würden positiv gesehen. (3)
- Die sinnvolle Nutzung derzeit ungenutzter Fläche überzeuge. Es komme endlich zu einer Entwicklung.
- Die Integration des ÖPNV und die Aussichtspunkte würden begrüßt.
- Nichts sei überzeugend. (5)
- Das Vorhaben sei überdimensioniert und zerstöre den Charakter Bornstedts.

6. Weitere Anmerkungen zur Station 1: Gesamtkonzept

- Die Potsdamer Straße sei bereits überlastet. Zusätzliche Wohnbebauung würde die Situation weiter verschärfen. (3)
- Die Amundsenstraße werde als laut und gefährlich wahrgenommen. Geschwindigkeitsregulierung und zusätzliche Querungsmöglichkeiten seien nötig. (3)
- Eine durchgehende Radverbindung von Bornim (B273) bis zur Kirschallee werde als wichtig erachtet. (3)
- Der ÖPNV sollte ausgebaut werden: Tramverbindung bis Golm, Busanbindung an den Campus Jungfernssee, kürzere Bustaktung und ÖPNV auch in den Abendstunden. (4)
- Eine parallele ÖPNV-Trasse nördlich der Potsdamer Straße wird als sinnvoll erachtet.
- Der Habichtweg sei zu schmal für eine Linienbusführung.
- Es sollte geprüft werden, ob eine neue Wegeverbindung zwischen der Kirschallee und dem Habichtweg durch die Kleingartenanlage „Kurzes Feld“ machbar wäre.
- Der Staudenweg sollte keine Umfahrungsmöglichkeit für die Potsdamer Straße werden.
- Die Ampeltaktung sollte fußgängerfreundlicher gestaltet werden. Zwischen den Ampeln könnte Shared Space ermöglicht werden. (2)
- Die Zufahrtssituation am REWE/Aldi sollte für Radfahrende und Fußgänger entschärft werden.
- Fahrräder und Roller würden häufig wild abgestellt. Feste Abstellpunkte seien nötig.
- Die Planung von 0,5 Autos je Haushalt wird als unrealistisch eingeschätzt.
- Die Verkehrsströme aus Krampnitz und Golm sollten genauer untersucht werden.
- Auch Personen, die auf das Auto angewiesen seien, sollten in der Planung berücksichtigt werden. (2)
- Es sollte ein verbessertes Park and Ride Angebot geschaffen, z. B. eine Wiederherstellung des Angebots am Jungfernssee.
- Der Umgang mit bestehenden Straßen und Versorgungsleitungen sollte erläutert werden.
- Alle Wege sollten barrierefrei gestaltet werden.
- Sackgassenlösungen, Poller oder vergleichbare verkehrslenkende Elemente Maßnahmen sollten zur Vermeidung von Schleichverkehr geprüft werden.
- Eine doppelte Abpollerung / Straßensperrung im Staudenweg, zur Straße „Am Raubfang“ und der neuen Erschließungsstraße sollte geprüft werden.
- Stellplätze sollten stadtplanerisch so geplant werden, dass sie potenzielle Grünflächen nicht unnötig versiegeln.

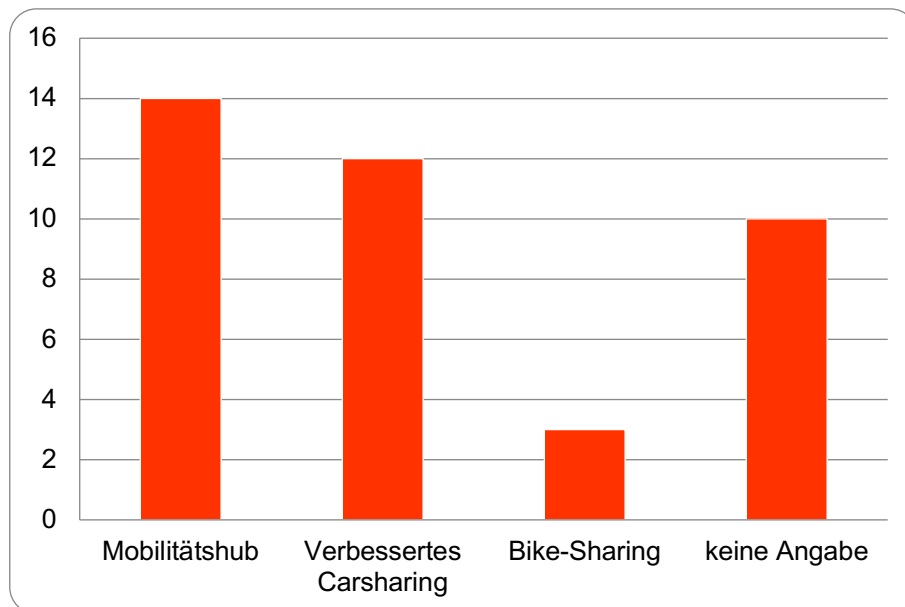
Station 2: Teilbereich Neues Wohnen und grüne Wege

Im Zentrum der Diskussion standen die Bebauungsdichte, der Übergang zur Feldflur und die verkehrliche Anbindung des neuen Quartiers. Am geplanten Grünzug zur Feldflur sprach sich eine deutliche Mehrheit für Ruhe und Natur aus. Entlang der Wegeverbindungen wurden vor allem Obstbäume, Sitzgelegenheiten und Wegbegrünung gewünscht. Viele Teilnehmende empfanden die geplante Bebauung als zu massiv – insbesondere die Geschosshöhen und die fehlende Differenzierung zum bestehenden Siedlungsrand wurden kritisch gesehen. Anwohnende wiesen darauf hin, dass einzelne Bestandsgebäude überplant wurden und fragten nach dem Umgang mit dem Wegfall bestehender Biotopflächen wie dem

Birkenwäldchen. Das Vermeiden von Schleichverkehr durch Nebenstraßen war ein durchgängiges Anliegen. Die Bereitschaft zur Nutzung von Alternativen zum PKW wurde vor allem an einen besseren ÖPNV, kürzere Bustaktung und sichere Radwege geknüpft.

Die Umfrage haben insgesamt 51 Personen ausgefüllt, wobei nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet wurde.

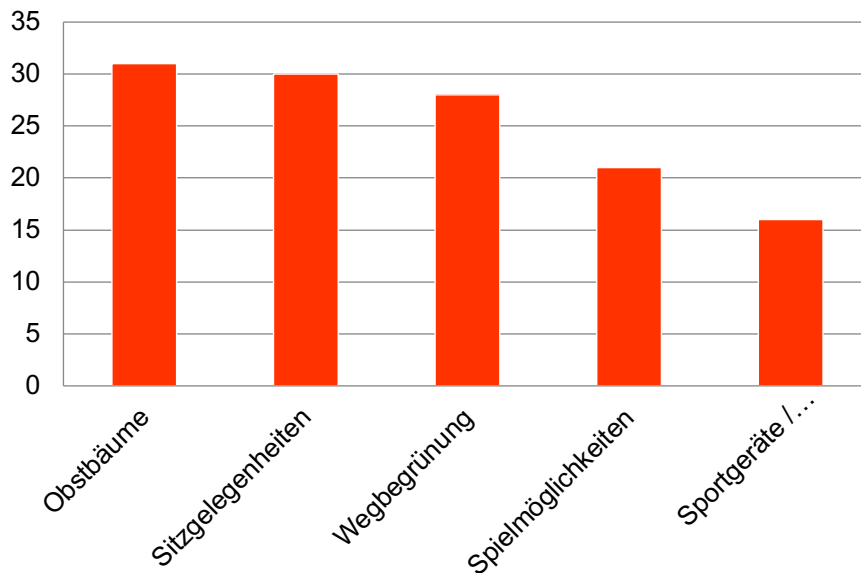
1. Auf dem Plan sehen Sie verbesserte Bus-, Fuß- und Radverbindungen. Unter welchen Bedingungen würden Sie diese Alternativen zum eigenen PKW und weitere Angebote nutzen?



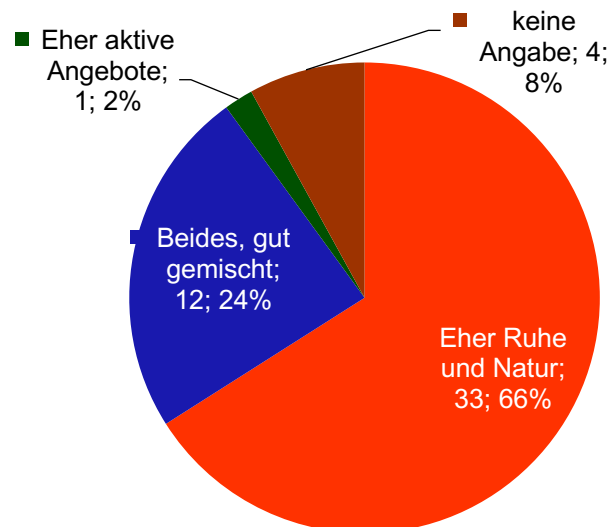
Weitere Anmerkungen:

- Die Fahrradinfrastruktur sollte verbessert werden. (5)
- Die Taktung des ÖPNV sollte erhöht werden. Gewünscht werden zudem eine bessere ÖPNV-Anbindung für Schulwege sowie sichere Wartezonen an den Haltestellen. (5)
- Die Anbindung an die Tram sollte verbessert und Park-and-Ride-Angebote geschaffen werden.
- Ein Bus durch das bestehende Wohngebiet wird skeptisch gesehen.
- Für die weitere Planung sollte eine Verkehrszählung durchgeführt werden.

2. Auf dem Plan sehen Sie „Wegeverbindungen mit Obstbaumwiesen“, die das Wohngebiet durchziehen. Was wünschen Sie sich dort?



3. Am Übergang zur Feldflur ist ein breiter Grünzug geplant. Soll dort eher Ruhe herrschen oder auch aktive Angebote Platz finden?



4. Was überzeugt Sie an den Planungen des Teilgebiets „Neues Wohnen und grüne Wege“?
- Erhalt und Schutz der Lennéschen Feldflur; klare Bebauungskante. (3)

5. Weitere Anmerkungen zur Station 2: Teilbereich Neues Wohnen und grüne Wege

Wohnen und Bebauungshöhe

- Die geplante Bebauung wird als zu dicht und zu umfangreich im Vergleich zum Bestand empfunden. (5)
- Der Übergang zur Feldflur ist zu massiv gestaltet. Die Gebäude seien zu hoch und zu dicht geplant. (5)
- Die dichte Wohnbebauung am Ortsrand sei nicht nachvollziehbar – aktuell laufe die Bebauung über Kleingärten und Wiesen sanft aus.
- Es sollten nur Einfamilienhäuser entstehen, keine 3-Geschosser.
- Die Bevölkerungsprognose bis 2040 zeige einen Rückgang in Bornstedt. Zunächst sollte Krampnitz abgewartet werden. Die bestehenden Baugebiete (Krampnitz, Golm) seien ausreichend. (2)
- Ein städtebaulich durchdachter Übergang vom bestehenden zum neuen Wohngebiet sei erforderlich.
- Die moderate Bebauungsverdichtung mit hohem Grünanteil überzeuge. Sie biete einen guten Mittelweg zwischen Verdichtung und Offenheit. (3)
- Die Schaffung von Wohnraum angrenzend an vorhandene Bebauung werde begrüßt. (2)
- Die Gärten könnten erhalten bleiben und die Wohngebäude an anderer Stelle errichtet werden.
- Grundstücke bestehender Anwohner seien nicht berücksichtigt und „überbaut“ worden, andere würden einen Bestandsschutz genießen. Hier benötige es eine Einheitlichkeit.
- Aussagen zur Geschosshöhe und zu Gründächern fehlten in den Darstellungen.
- Es wurde gefragt, in welchem Umfang sozialer Wohnungsbau vorgesehen ist und ob autoarmes Wohnen ermöglicht wird. (2)

Freiraum und Klima

- Mit dem neuen Wohngebiet entfalle ein Kaltluftentstehungsgebiet. Zudem seien geschützte Arten, eine Wassersammelfläche und zusätzliche Versiegelung betroffen.
- Bestehende Überschwemmungsprobleme dürften nicht durch weitere Versiegelung verstärkt werden.
- Das Birkenwäldchen und die Grünflächen sollten unverbaut bleiben.
- Die Natur nördlich Lausebusch / Thaerstraße sollte nicht bebaut werden.
- Bestehende Grünflächen der Feldflur und Biotopie würden durch die Planung bebaut.
- Bei enger Bebauung fehle eine Hundenauslauffläche.

Verkehr

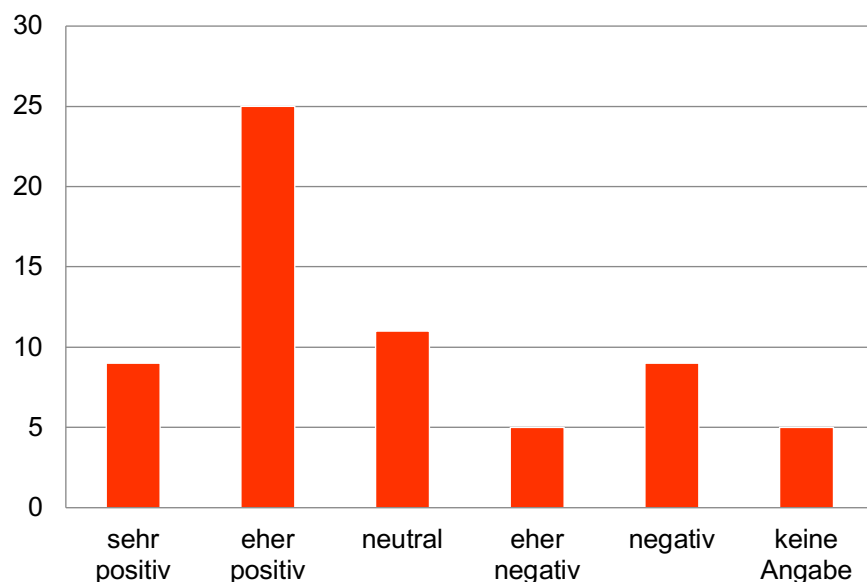
- Bei der Straße „Zum Lausebusch“ handele es sich um eine Spielstraße, nicht um eine Wohnstraße, wie in den Planunterlagen angegeben.
- Die Straße „Am Lausebusch“ könnte durch eine bauliche Unterbrechung unterbunden werden.

Station 3: Teilbereich Aktivitäten entlang der Feldflur

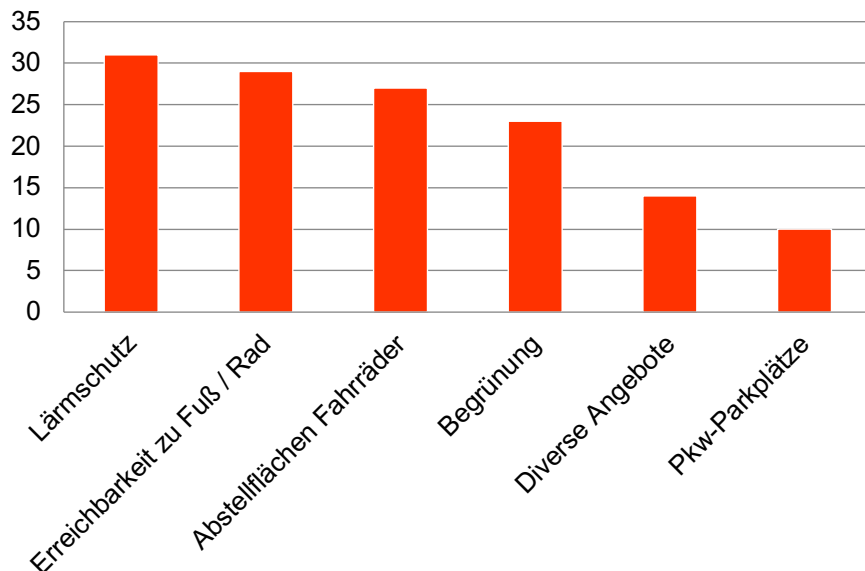
Im Zentrum der Anmerkungen stand die Sport- und Spielfläche, die auf deutliche Vorbehalte stieß. Im Vordergrund standen Bedenken zu Lärmbelastung, Lichtverschmutzung durch Flutlicht und zusätzlichem Besucherverkehr. Kritisiert wurde zudem, dass geprüfte Sportplatzstandorte aus der Integrierten Sportentwicklungsplanung (ISEP) in unmittelbarer Nähe des Rahmenplangebiets nicht einbezogen wurden. Der Bedarf wurde mit Blick auf die demografische Entwicklung vielfach angezweifelt. Demgegenüber wurde die Neue Habichtswiese mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und den Reitstützpunkt überwiegend positiv bis neutral aufgenommen. Die neue Bushaltestelle am Knotenpunkt Amundsenstraße/Amtsstraße fand mehrheitlich Zustimmung. Hingewiesen wurde darauf, dass eine der Potenzialflächen für Kleingärten im Wasserschutzgebiet liegt. Die Wegeverbindung Habichtswiese–Am Raubfang wurde ambivalent bewertet.

Die Umfrage haben insgesamt 64 Personen ausgefüllt, wobei nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet wurde.

1. Wie bewerten Sie die Kombination von Angeboten für Kinder / Jugend und des Reitstützpunkts auf der „Neuen Habichtswiese“?



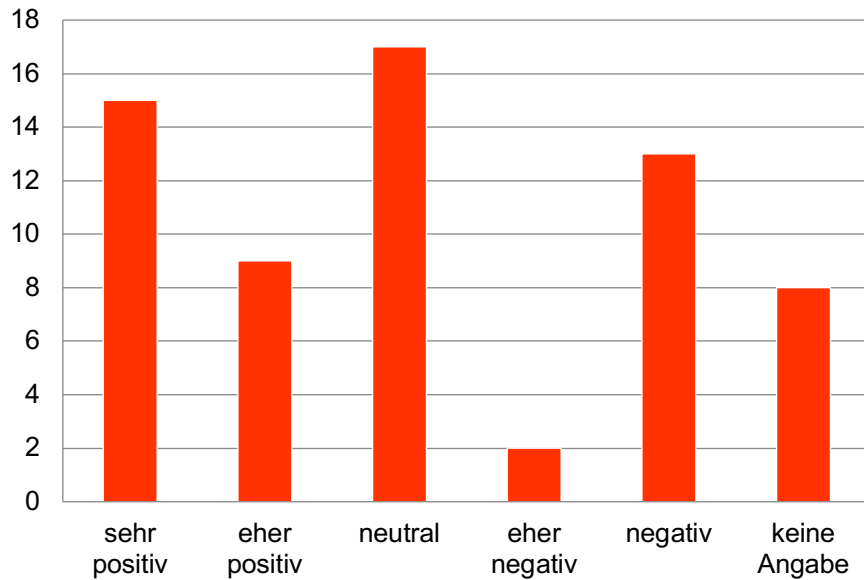
2. Bei der Fläche „Sport Spiel“ finde ich besonders wichtig, dass auf ... geachtet wird:



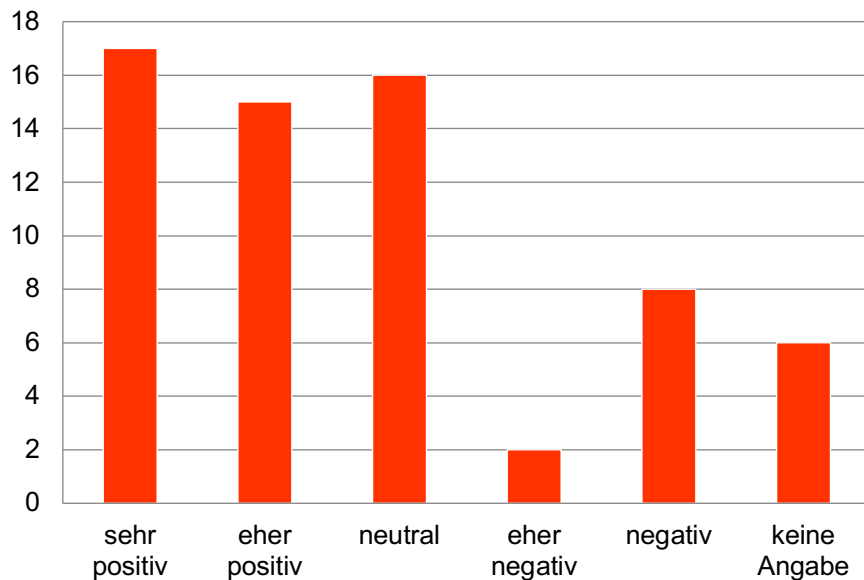
Weitere Anmerkungen

- Der Sportplatz wird abgelehnt bzw. die Fläche sollte ersatzlos gestrichen werden. (6)
- Der Sportplatz sei angesichts des demografischen Wandels und sinkender Geburtenrate nicht zukunftsfähig. Zudem gebe es bereits einen Sportplatz am Friedhof. (4)
- Der Denkmalschutz des Karl-Foerster-Hauses sollte beachtet werden, als internationales Aushängeschild Potsdams. Ein Sportplatz an dieser Stelle sei nicht sinnvoll. (2)
- Sicht- und Lärmschutz wegen der geplanten Flutlichtmasten seien erforderlich. Die Lichtverschmutzung sollte begrenzt werden. (3)
- Die ÖPNV-Anbindung der Fläche sollte sichergestellt werden. (4)
- Es sollten Angebote für alle Altersgruppen geschaffen werden. Spielplätze sollten mit Bäumen für Schatten kombiniert werden. (2)
- Kletter- und Bouldermöglichkeiten sowie ein kleines Café oder ein Imbiss am Sportplatz werden gewünscht.
- Die Pflege der Anlagen und deren langfristige Finanzierung sollten gesichert werden.
- Der bestehende Gartenverein sollte beibehalten werden.
- Vor der Planung sollte eine Bürgerbeteiligung stattfinden.

3. Wie bewerten Sie die neue Wegeverbindung zwischen der Fläche „Neue Habichtwiese“ und neuen Kleingartenanlagen entlang „Sport Spiel“ bis zur Straße „Am Raubfang“?



4. Wie bewerten Sie den Standort der neuen Bushaltestelle am Knotenpunkt Amundsenstraße / Amtsstraße?



5. Was überzeugt Sie?

- Erhalt und Erweiterung der Kleingartenanlage. (2)
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche dringend nötig; Sportplatz als Ort für Jugendtreff. (2)

6. Weitere Anmerkungen zur Station 3: Teilbereich Aktivitäten entlang der Feldflur

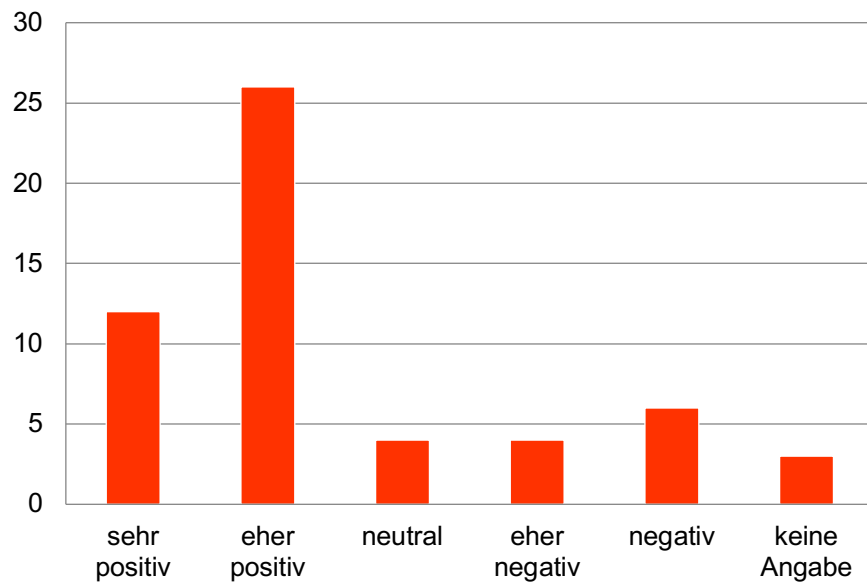
- Feldflur und Naturraum sollten erhalten bleiben. Mehr Bebauung bedeute weniger Klimaschutz. (4)
- Ein Reitverein neben einem Sportplatz sei problematisch, da Pferde den Lärm nicht vertragen. (3)
- Der PKW- und ÖPNV-Verkehr kollabiere bereits jetzt. Ein Sportplatz und eine zusätzliche Wohnsiedlung würden die Situation weiter verschärfen. (3)
- Der Ausbau des ÖPNV sei essenziell. Eine Busverbindung zwischen Amundsenstraße und Kirschallee wird als wünschenswert erachtet. (2)
- Die Stadtrandelfen und das Reiten würden durch die Planung in den Außenbereich verdrängt.
- Die Wegeverbindung zwischen Habichtwiese und Am Raubfang sei angesichts bestehender Feldflurwege nicht erforderlich.
- Es wird ein Grundstückswertverlust befürchtet, wenn Sportfelder mit Flutlicht direkt hinter den Häusern entstünden. (2)
- Es sollten Begegnungsorte mit hoher Attraktivität und möglichst wetterunabhängigen Angeboten geschaffen werden.

Station 4: Teilbereich Nahversorgung und Gewerbe an der Potsdamer Straße

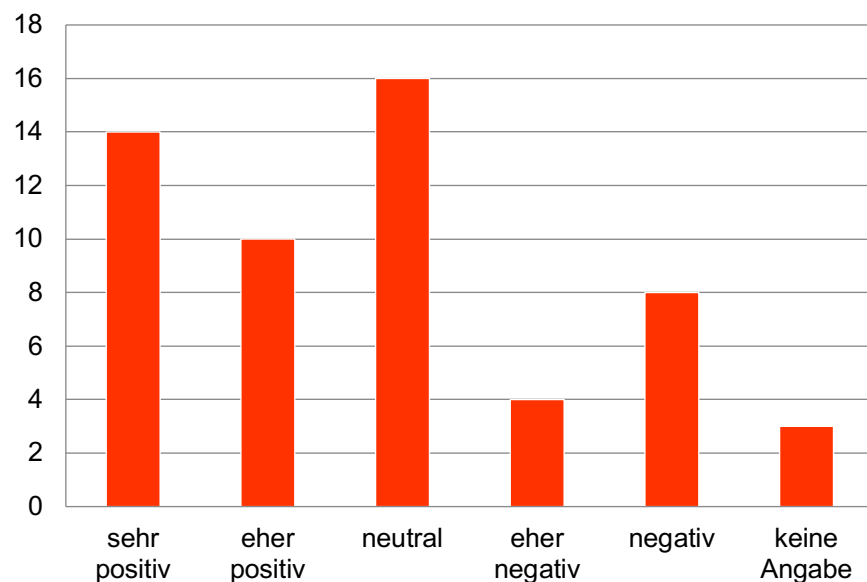
Die Mischnutzung zwischen Lidl und Foerster-Stauden-Gärtnerei wurde von einer Mehrheit der Teilnehmenden positiv bewertet. Zugleich bestanden Befürchtungen, dass die neue Planstraße und die Verlängerung des Staudenwegs Schleichverkehr durch Wohngebiete erzeugen könnten – empfohlen wurden Sackgassenlösungen oder Poller. Großes Interesse bestand an den geplanten Gewerbe- und Dienstleistungsangeboten entlang der Potsdamer Straße, gewünscht wurden insbesondere eine Bäckerei und kleineres Gewerbe. Die Stellplatzsituation am Lidl wurde kritisch diskutiert – Stellplätze sollten so gelöst werden, dass sie keine Grünflächen unnötig versiegeln. Besonders präsent war der Wunsch nach einem Einkehrort, einem Ort, der Bornim/Bornstedt einen Mittelpunkt gibt. In diesem Zusammenhang wurde gefragt, ob das Bornstedt Carré zu einem solchen Ort umgestaltet werden könne. Mit dessen Erscheinungsbild und Angebot zeigte sich eine deutliche Mehrheit weniger zufrieden oder unzufrieden. Auf bestehende Konflikte zwischen Gewerbeverkehr und angrenzender Wohnnutzung wurde hingewiesen.

Die Umfrage haben insgesamt 55 Personen ausgefüllt, wobei nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet wurde.

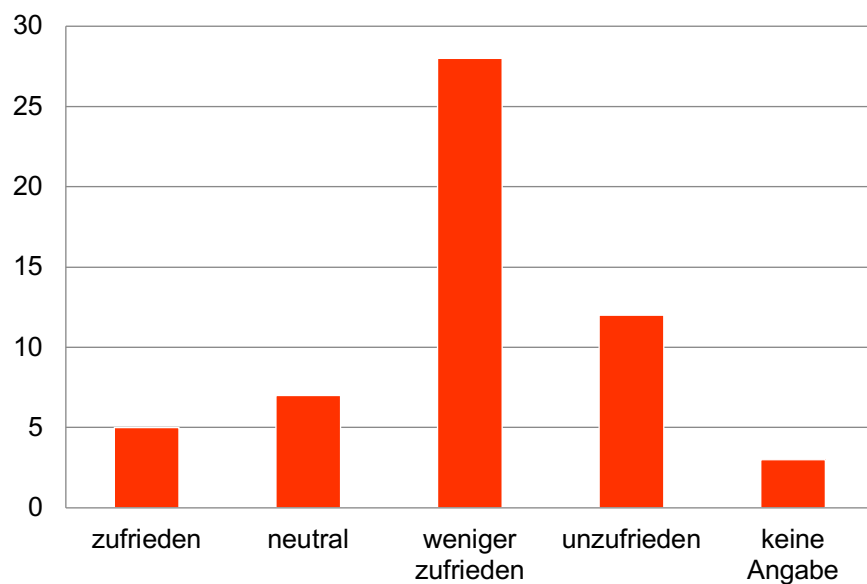
1. Zwischen dem Lidl-Supermarkt und der Foerster-Stauden Gärtnerei sollen Angebote für Gewerbe, Dienstleistungen und Wohnen gemischt werden. Wie bewerten Sie das?



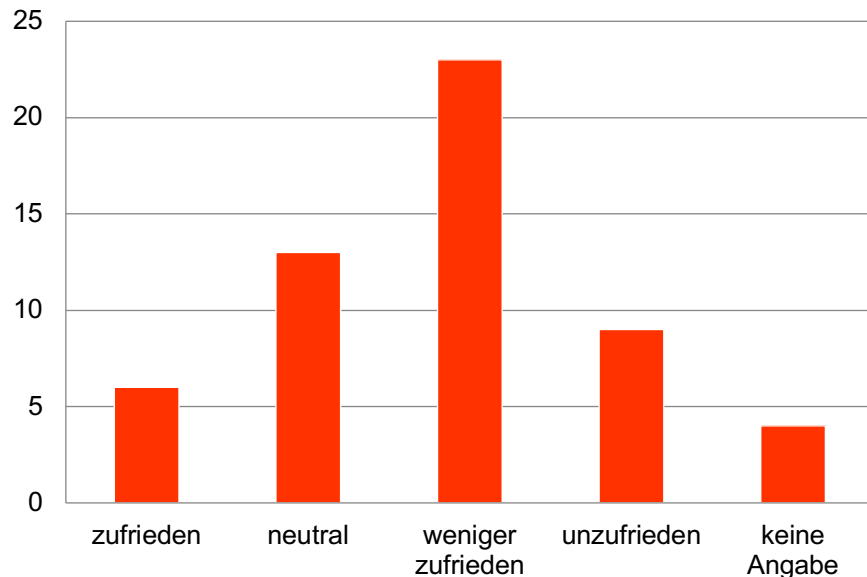
2. Die Vorzugsvariante schlägt vor den Staudenweg bis zur Straße „Am Raubfang“ als Sackgasse zu verlängern. Zusätzlich wurde zur Entlastung der Straße „Am Raubfang“ eine Verbindung zwischen der Potsdamer Straße und dieser Verlängerung eingeführt. Wie bewerten Sie diese Änderungen?



3. Was überzeugt Sie an den Planungen für das Gebiet mit Mischnutzung „Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Wohnen“ zwischen den Straßen Staudenweg und „Am Raubfang“?
- Die neue Zufahrt bzw. separate Anbindung sowie die Entlastung der Straße „Am Raubfang“ werden begrüßt. (5)
 - Die Konzentration des Gewerbes wird positiv gesehen. Die bisher wenig genutzte Fläche werde auf diese Weise sinnvoll weiterentwickelt. (4)
 - Die Mischnutzung erleichtere die Ansiedlung von Gewerbe und Praxen. Die Verbindung von Arbeiten und Wohnen wird befürwortet. (2)
 - Ein neuer Radweg über den Staudenweg und „Am Raubfang“ wird gewünscht.
 - Die Planungen seien hinsichtlich der Verkehrsströme nicht schlüssig. Eher sei mit mehr Verkehr zu rechnen. (3)
 - Die geplante Bebauung hinter dem Lidl habe kasernenartigen Charakter. 3,5 Geschosse seien nicht ortsüblich.
4. Wie zufrieden sind Sie mit dem Erscheinungsbild des Bornstedt Carré?



5. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot im Bornstedt Carré?



6. Weitere Anmerkungen zur Station 4: Teilbereich Nahversorgung und Gewerbe an der Potsdamer Straße

Nahversorgung und Aufenthalt

- Das Bornstedt Carré wirke verwahrlost. Es sollte lieber wiederbelebt werden, als Neues zu bauen.
- Gastronomie fehle im Gebiet. Ein Biomarkt wäre wünschenswert. (3)
- Von Bornim aus sei kein Geschäft fußläufig erreichbar. Ein Bäcker fehle. Ältere Menschen ohne Verkehrsmittel seien in ihrer Versorgung eingeschränkt.
- Es gebe kein Begegnungszentrum und keine Stadtteilidentität – bisher sei Bornim/Bornstedt eine reine Schlafstadt.
- Postfiliale, Fitnessstudio und Arztpraxen seien wichtig. Poststelle und Café müssten erhalten bleiben. (2)
- Zwischen LIDL und der Foerster-Stauden-Gärtnerei sollte keine viergeschossige Bebauung entstehen.
- Am Bornstedt Carré sollte es weniger Parkplätze, dafür mehr Marktstände, Gastronomie und Spielmöglichkeiten geben.
- Die umliegenden Dörfer bräuchten eigene Versorgungsangebote.
- Die Fragen 4 und 5 zum Bornstedt Carré hätten nichts mit der Wohngebietsplanung zu tun.

Verkehr und Mobilität

- Der Staudenweg sollte bei einer Verlängerung nicht für den Kfz-Verkehr freigegeben werden. Andernfalls entstehe Schleichverkehr zur Florastraße. Eine neue Ausweichstrecke erzeuge zusätzlichen Durchgangsverkehr. (3)

- Zur Vermeidung von Stau- und Ampelverkehr auf der Potsdamer Straße könnten Verkehre – sowohl bewusst als auch automatisch – über die Planstraße und den Staudenweg ausweichen.
- Der Staudenweg sollte als Fahrradstraße ausgewiesen werden.
- Die Anbindung an die Florastraße funktioniere nicht.
- Ohne Parkraumkonzepte sterbe der Handel.
- Ein Einbahnstraßensystem sollte geprüft werden, z. B. im Staudenweg.
- Eine Bushaltestelle bei Lidl in Richtung Bornim fehle.
- Stellplätze vor dem LIDL seien gestalterisch und funktional wenig qualitativ („Nichtorte“).

Weitere Anmerkungen zur Vorzugsvariante und zum Verfahren und Fragen

Offene Fragen:

- Entsteht im neuen Wohngebiet sozialer Wohnungsbau?
- Wie funktioniert die Nachverdichtung im neuen Mischnutzungsgebiet mit privaten Eigentumsverhältnissen, Eigenheimbau vs. von Stadt gewollter Planung?
- Wird hier autoarmes Wohnen ermöglicht?
- Welche Trassenführung ist für Tram und ÖPNV auf der Potsdamer Straße vorgesehen?
- Ist die Ampelschaltung auf die aktuellen Verkehrsströme abgestimmt und gibt es koordinierte Grünphasen zur besseren Verkehrsabwicklung?
- Ist bei der Verkehrsbetrachtung Golm über den Rahmenplan hinaus mitbetrachtet worden?
- Wäre es möglich, die Stellplatzsituation am LIDL, wie die beim ALDI an der Delitzer Straße zu organisieren?
- Wie werden die Bauabschnitte in der Bauphase geregelt, wo wird zuerst gebaut und wo kommen die Baustraßen hin?
- Wie ist das Vorkaufsrecht und die Situation bei den bestehenden Gartenpächtern geregelt? Welche Bevorzugung gilt bei der Vergabe neuer Parzellen?
- Ist das Kleingartenkonzept in die Planung eingeflossen?
- Wie wird mit den geschützten Biotopen der Obstbaumwiesen in der Feldflur umgegangen?

Einzelne Teilnehmende äußerten Anmerkungen zum Beteiligungsverfahren selbst. So wurde angeregt, für die Diskussion der Gesamtplanung mehr Zeit einzuräumen und die Umfragefragen stärker auf die ausgestellten Karten und Präsentationsinhalte abzustimmen. Gewünscht wurde außerdem, dass die Planung durch einen Vertreter der Stadt vorgestellt wird. Zudem wurde die stärkere Berücksichtigung bestehender Grundstückseigentümer im weiteren Verfahren eingefordert.

5. Ausblick auf den weiteren Prozess

Die Beantwortung der offenen Fragen sowie die Berücksichtigung der Hinweise und Anmerkungen der Teilnehmenden erfolgen im weiteren Verlauf der Fertigstellung des Rahmenplans durch Abwägungen des Planungsteams gemeinsam mit allen relevanten Fachbereichen der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam.

Die Fertigstellung des Rahmenplans ist für den Herbst 2026 geplant. Eine öffentliche Präsentation des Rahmenplans findet anschließend statt. Format und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Gleichzeitig wird eine Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet. Diese soll nach derzeitigem Stand im 4. Quartal 2026 eingebracht werden; die Beschlussfassung ist für Anfang 2027 vorgesehen.

Weitere Informationen zum Rahmenplanprozess finden Sie unter:

www.mitgestalten.potsdam.de/de/rahmenplanbornimbornstedt

Kontakt: rahmenplan.bornimbornstedt@rathaus.potsdam.de